

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

| | | |
|----------------------------|--|----------------------|
| Erscheint monatlich einmal | Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus | Nachdruck verboten ! |
|----------------------------|--|----------------------|

Die Zeit

Ein herzliches Grüß Gott meine Lieben im Lande Juda!

Ich möchte heut einmal die Zeit allgemein in meine Betrachtungen stellen. Als erstes stellt sich die Frage, was ist Zeit? Hier gibt es viele Anschauungen und Meinungen. Ich empfinde die Zeit als ein unendliches Maß, da wir nicht genau wissen, wann sie begann und wann sie vielleicht einmal endet. Wenn also die ursprüngliche Zeit nicht gemessen werden kann, hat der Mensch sich ein System geschaffen, mit dem er sich besser zurechtfinden konnte. So entstanden Jahre, Monate und weitere Zeiteinheiten, die für die Planung von Terminen oder auch Zusammenkünften benötigt werden. Es ermöglicht dem Menschen sich zu orientieren im Ablauf einer bestimmten Zeitspanne. So haben wir auch im Laufe der 123 Jahre viele Wahrheitskunden gelesen und daraus unsere Kraft geschöpft, um sich diese Zeit auf Erden nach göttlichem Willen zu gestalten. Dafür haben sich immer wieder Brüder Zeit genommen, um uns diesen Willen des Vaters zu erfüllen. Ich habe dazu aus diesen Zeilen der Vergangenheit eine Botschaft gefunden, die uns zeigt, dass sich die Wahrheit Gottes nicht geändert hat oder auch ändern wird. Die in diesen Wahrheitskunden niedergeschriebenen Gedankengänge sollten nicht in Vergessenheit geraten, da sie mit viel Liebe gegeben worden sind. Ich habe eine solche Botschaft gefunden, die ich euch nicht vorenthalten will.

„Die Entwicklung der Menschheitsgeschichte und seit der Rückkehr des göttlichen Lichtes aus der Gnade Gottes sind der Menschheit viele Worte von Gott durch den Mund berufener und gesegneter Menschen gegeben worden um die Menschen zurückzuführen zu dem seelisch-geistigen Wesendes Lebens in sich das gotteseigen ist. Gott hat sich seit jenen Zeiten, bis auf den heutigen Tag, immer und immer wieder den Menschen durch mannigfaltige Erscheinungen

offenbart, um sie zu in seiner Liebe zu behüten und zu bewahren und ihnen das zu geben, was ihnen das zu geben, was für sie zur seelisch-geistigen Auferstehung in der Lebendigkeit göttlicher Wirksamkeit dient. In allen Jahrtausenden hat die Gnade Gottes denen die ihre Seele weit öffneten und damit diese Gnade in sich erlebten, das gegeben was ihnen zum ewigen Heil auch wurde. Es waren immer nur wenige, die den Sinn ihres Lebens begriffen und auch ihr Leben dem weihen, den sie in der Erkenntnis und im Erleben als ihren Schöpfer erkannten und Gott und Herr nannten. Doch gar bald löschte der dem Wesen des Lebens abgewandte und vom Menschen geschaffene Weltgeist das Licht, das in seiner erlösenden Bestimmung nicht zum Tragen kommen konnte. Es ist eine typische Eigenart des Menschengesistes, dass er das Wesen seines Geistes und seine Gedanken richtiger einschätzte als den Sinn der Worte, die im göttlichen Geist weisend den Menschen führen wollten zum Erleben und Leben in Gott, dem Herrn, Schöpfer und Vater. Übrig geblieben ist immer nur höchstens der Glaube an das vergangene tote Wort, den Buchstaben, der da tötet den lebendigen Gottesgeist bis auf den heutigen Tag. Den Leben spendenden Geist des Wortes aber wollte und will man nicht an die erste Stelle setzen, um darin den Weg zu erfahren und zu erkennen und den Weg zu gehen der allein zum Vater führt.

Alle dogmatischen Glaubenssätze sind tot und können nie den Weg öffnen und die Lebensimpulse ersetzen, die allein zum Vater führen. Gott hat in seinem Wort den Menschen trotz immer wiederkehrender Hinweise und damit aus seiner Liebe und Gnade nie den Menschen von sich gewiesen, der ehrlich und treu in seelisch-geistiger Demut Gottes Willen erfüllte. In allen Jahrtausenden, seit der Wiederkehr nach Christus nahm Gott jeden auf, der den Weltgeist verleugnete in sich, seine Liebe aber heiligte in sich und damit sein Leben in Gott.

In Gott, dem Herrn, ändert sich nie das Wesen des Lebens, noch seines Geistes, noch seines Willens. Der Vater ist wahrlich ewig fließende Liebe, ewig fließende Gnade und ewig fließender Segen. Wie vieles muss in den Tagen der Zukunft, wenn in der Vollendung alles Negative dahingehen muss und alles Irrtum in den Abgrund Gesegnet ist, wer zum Vater gekommen ist“ Dieser letzte Satz aus den Worten eines Gottesknechtes zeigt deutlich wie sich Menschen zu allen Zeiten diesem göttlichen Geist näherten und in ihr tägliches Leben integriert haben. Dies sollte auch in der heutigen Zeit möglich sein, da sich ja der Geist Gottes nicht verändern lässt, sondern nur seine Erfüllung sucht. Dafür sind wir Menschen berufen es weiter zu tragen und zu erfüllen. Wenn wir von einem lebendigen Gott sprechen sind wir auch diejenigen, die dieses Wort lebendig halten und gestalten. Wenn es heißt „... am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott ist das Wort“. Diese Aussage ist zeitlos und gibt uns Menschen täglich die

Chance den Sendungsgedanken für jeden Menschen, der daran glauben kann, zu erfüllen zum Heil und Frieden für seine Seele.

Jetzt nähern wir uns dem Jahresende und planen schon für das neue Jahr Ziele, die wir gern erreichen wollen. Nutzen wir die Zeit auch dafür, wie ich in den 365 Tagen diesen Geist Gottes erfüllen kann für mich und für alle Menschen meines Umfeldes. Jede hat dazu die Möglichkeit bekommen und ich möchte an dieser Stelle dem Liederdichter zu Wort kommen lassen, wenn er sagt „... auf auf und lasst uns eilen, dem Ziel entgegengehen.“

Ich wünsche euch allen eine gesegnete und friedvolle Zeit im Sinn und Geist der aus Juda gegeben ist.

In göttlicher Verbundenheit und Zuversicht euer

Apostel Juda